

# Räume und Miete geteilt

**NEUANFANG** Sieben Künstler betreiben eine Atelier-Gemeinschaft – Tag der offenen Tür am Wochenende

VON HEIDRUN WIRTH

**Bonn.** Helle lichte Atelierräume und die so zientlich in der Stadtmittle, das gibt es nicht so oft. Man merkt Irene Gravender und Elisabeth Brakel-von Galen, den Gründerinnen einer neuen Atelier-WG, die Freude des Neuanfangs in der Ellerstraße an. Sie hatten das so wirtschaftliche WG-Modell für

Künstler und Künstlerinnen schon über viele Jahre in Beuel erprobt und wollen es nun in den neuen Räumen weiterführen. Sechs Künstlerinnen und ein Künstler teilen sich die Räume (und die Miete), indem sie zu verschiedenen Zeiten hier arbeiten.

## Gastkünstler

Zum Wochenende laden sie nun zu einer offenen Tür ein, bereichert um die Kunst der 1989 geborenen rumänischen Gastkünstlerin Joana Palamar, die zurzeit im Rahmen eines Erasmus-Stipendiums an der Alanus-Hochschule in Alfter studiert. In großen Formaten zeigt sie eine Reihe zum Thema „Auge“: Einmal geschlossen, einmal halb offen und einmal ganz offen sind



*In Erwartung der Eröffnung: Martin Weizel gehört zu den Künstlern der Ateliergemeinschaft in der Ellerstraße.*

Foto: Wirth

diese Augen für die Künstlerin zugleich Lebensstationen.

Die experimentierfreudige Elisabeth Wilhelm, schon viele Jahre mit dabei, stellt sorgfältig komponierte Bilder vor, die sich aus kleinen farbigen, sogar goldenen Quadraten zu größeren geometrischen Formen zusammensetzen.

Die in Moskau ausgebildete Künstlerin Irene Gravender, die in Remagen wohnt und dort eine private Kunstschule leitet, lebt seit 1995 in Deutschland. Nach dem Besuch einer Tropsteinhöhle in den Ardennen, war sie vom Lichteinfall in der Höhle fasziniert. Ihre Eindrücke hat sie in einer Reihe von Aquarellen wiedergegeben. „Ich habe darüber nachgedacht, wie kostbar das Licht ist“, sagt sie zu ihren dunkel gehaltenen Bildern.

Der 48-jährige Martin Weizel hat sich der fantastischen Kunst verschrieben: Eine Schmetterlingselfe oder eine Frau Holle, die er als Herrscherin der Unterwelt zwischen Gut und Böse sieht, sind schemenhaft weich gemalt und erinnern ein bisschen an die Werke von Dalí.

Carmen Griehl-Ross, wählt als Technik die Pastellmalerei. In formalistischer Genauigkeit stellt sie wilde Tiere dar: Tiger und große schwarze Katzen, Wolf und Fuchs. Die Künstlerin hat festgestellt, dass ihre wildlife animals besonders in den USA Anerkennung finden und hat dort schon mehrere Preise erhalten.

Christiane Schmidt, ebenfalls schon lange in der Ateliergemeinschaft, verlebendigt zarte Laub- oder Herbstfärbung durch feine Abdrücke (Décalcomanie). Die in der Onkologie und palliativen Therapie tätige Kunsttherapeutin Elisabeth Brakel-von Galen, die auch mit Demenzerkrankten arbeitet, ist froh, dass sie hier sich selbst einmal in der Kunst ausleben kann. Manches Unheimliche schwebt da in fein ausgeschnittenen abstrakten Collagen über (allzu) schöne Bildflächen.

**Die Öffnungszeiten** in der Ellerstraße 67 sind am Samstag, 14. November, von 17 bis 21 Uhr und am Sonntag, 15. November, von 11 bis 16 Uhr. Es sind noch einige Atelierplätze frei.